

XIX. Gemeinde Wien - Städtische Versicherungsanstalt.
=====a) Allgemeines.

Die Anstalt erweiterte ihren Geschäftsbereich durch neue Versicherungszweige bei der Elementarversicherung und durch Einführung neuer Versicherungsmöglichkeiten bei der Lebensversicherung. Die Werbearbeit erstreckte sich über das ganze Gebiet der Republik. Im Jahre 1923 wurde in jeder Landeshauptstadt eine Landesstelle eingerichtet. Diese sind als blosse Werbestellen gedacht, die zum Abschluss der Versicherungsverträge selber nicht ermächtigt sind. Dem gleichen Zweck der Propaganda dient die seit Mai 1925 unter dem Titel "Mitteilungen der Gemeinde Wien - städtische Versicherungsanstalt" monatlich erscheinende Hauszeitung.

Die Kapitalien der Versicherungsanstalt sind als Guthaben bei Sparkassen, Banken, in Wertpapieren und zum Teil auch in Hausbesitz angelegt. Im Jahre 1928 erwarb die Anstalt das Haus I., Operngasse 6. Eine günstige Verwertung der Anstaltsgelder ergab sich durch die Zeichnung von Dollaranleihe. Durch das Entgegenkommen des Finanzreferenten der Stadt Wien konnte die Anstalt 1,000,000 Dollar 6%ige Wiener Stadtanleihe zu einem bevorzugten Uebernahmskurs erwerben.

Schliesslich sei an dieser Stelle noch die Feier des 30 jährigen Bestehens der Anstalt am 8.VI.1928 erwähnt. Aus diesem Anlass wurden die Bezüge der Angestellten durch Verbesserung des Schemas und durch eine ausserordentliche Vorrückung erhöht.

Gleichzeitig wurde ein Fonds zur Erhöhung der Witwen - und Waisenpension der Angestellten errichtet. Als äusseres Zeichen des Anstaltsjubiläums wurde vor dem Gebäude der Anstalt ein Brunnen, der " Tuchlaubenbrunnen " errichtet, dessen Enthüllung am Tage der Feier stattfand.

b) Lebensversicherung:

Durch Gesetz vom 20. XII. 1926, BGBl. Nr. 6/27, Durchführungsverordnung vom 15. II. 1927, BGBl. Nr. 59/27 wurden die Versicherungsanstalten mit Rückwirkung vom 1. I. 1926 verpflichtet, die von ihnen auszahlenden Lebensrenten nach einer gewissen Stafelung aufzuwerten. Dies bedeutete für die Unternehmung eine namhafte Steigerung der Lasten.

1926 wurde u. a. die " Heimsparkassen-Versicherung " eingeführt, die namentlich in Arbeiter- und Angestelltenkreisen grossen Anklang fand. Diese neue Versicherungsart besteht darin, dass die monatlich zu zahlende Prämie in eine von der Anstalt zur Verfügung gestellte, mit Uhr versehene Sparkasse eingelegt wird. Einmal im Monat wird die Kasse vom Beauftragten der Anstalt geöffnet und die eingezahlte Prämie entnommen.

Der Polizzenstand der Abteilung für Lebensversicherung betrug Anfang 1923: 125.667, Ende 1923: 129.593, Ende 1924: 131.863, Ende 1925: 131.923, Ende 1926: 24.781, Ende 1927: 30.603 und Ende 1928: 33.684.

Die Versicherungssummen erreichten Anfang 1923: S 1,015,483, Ende 1923: S 4,976.128, Ende 1924: S 13,700.342, Ende 1925: S 23,331.941, Ende 1926: S 41,985.758, Ende 1927: S 58,150.379 und Ende 1928 : S 74,597.933. Der bedeutend niedrigere Polizzenstand zu Ende 1926 gegen das Vorjahr erklärt sich daraus, dass

die Anstalt 109.979 Policen, die aus der Zeit vor der Währungsstabilisierung stammten, ausschied. Wie geringfügig die jenen Policen entsprechende Versicherungssumme war, ersieht man schon aus der Tatsache, dass der Stand der Versicherungssumme zu Ende 1926 gegen Ende des Vorjahres fast doppelt so gross ist obgleich die Zahl der Policen Ende 1926 um fast 80 % gegen Ende 1925 gefallen war. Die Prämieinnahmen einschliesslich Polizzengebühren waren 1923: S 304.321, 1924: S 836.710, 1925: S 1,158.987, 1926: S 1,989.212, 1927: S 3,210.102 und 1928: S 4,280.268. An Versicherte wurden 1923: S 6.193, 1924: S 145.623, 1925: S 93.407, 1926: S 274.527, 1927: S 437.503 und 1928: S 902.342 ausbezahlt. Die Prämienreserven betrugen Anfang 1923 S 31.828, Ende 1923: S 155.179, Ende 1924 : S 877.318, Ende 1925: S 1,751.286, Ende 1926: S 2,804.751, Ende 1927 : S 4,162.307 und Ende 1928 : S 6,775.519.

c) Elementarversicherung :

Der Geschäftsbereich der Abteilung für Elementarversicherung wurde 1923 durch die Aufnahme der Unfall-Haftpflicht- und Kraftfahrzeugversicherung bedeutend erweitert. 1925 kamen zu diesen Versicherungen noch einige Versicherungszweige kleineren Umfanges hinzu, so ~~nam~~ die Versicherung von Zeitkarten und von Auto-steuertafeln gegen Verlust.

Die Prämieinnahmen einschliesslich der Polizzengebühr betrugen : 1923 : S 853.322, 1924: S 1,726.266, 1925: S 3,377.724, 1926: S 4,086.179, 1927 : S 5,437.333 und 1928: S 7,928.291. An Versicherte wurden 1923 : S 230.470, 1924: S 509.908, 1925: S 1,065.294, 1926: S 1,637.388, 1927: S 2.231.873 und 1928: S 3,166.762 ausbezahlt. Die Prämienreserven erreichten Anfang

1923: S 17.079, Ende 1923: S 248.254, Ende 1924 : S 461.836,
 Ende 1925 : S 1,299.089, Ende 1926 : S 1,570.061, Ende 1927 :
 S 2,086.174 und Ende 1928 : S 3,077.820.

d) Ergebnisse des Gesamtbetriebes.

Die Einnahmen betragen 1923: S 732.613, 1924: S 2,277.487,
 1925 : S 4,666.645, 1926 : S 6,667.588, 1927: S 9,741.970 und
 1928 : S 14,871.103. Ihnen standen 1923 Ausgaben von
 S 718.317, 1924 von S 2,186.815, 1925 von S 4,571.049, 1926 von
 S 6,535.731, 1927 von S 9,617.315 und 1928 von S 14,691.564 ge-
 genüber. Danach ergaben sich Gebarungüberschüsse, die 1923 :
 S 14.296, 1924: S 90.672, 1925: S 95.596, 1926: S 131.857,
 1927: S 124.655 und 1928 : S 179.539 erreichten.

Die Gewährleistungsfonds der Anstalt betragen Anfang 1923
 S 16.260, Ende 1923: S 542.902, Ende 1924: S 1,754.872, Ende
 1925: S 4,044.102, Ende 1926: S 6,195.266, Ende 1927: S 8,221.700
 und Ende 1928: S 13,339.333.

e) Organisatorisches.

Anlässlich seines Verzichtes auf Wiederwahl als Bürger-
 meister 1923 trat GR. Jakob Reumann auch als Vorsitzender des
 Verwaltungsausschusses zurück. An seine Stelle wurde der neue
 Bürgermeister Karl Seitz gewählt.